



*Engel.  
Teufel.  
Kindermord.*

*...und vielleicht ein Flammenschwert.*

Das erste protestantische  
Weihnachtsspiel  
von Heinrich Knaust, 1541  
Ein Projekt der  
Justus-Liebig-Universität Gießen

**8.12., 20:00 - Frankfurt, Goethe-Universität**

Campus Westend, Grüneburgplatz 1, Raum NG 1.741

Unterstützt durch: Das Institut für Deutsche Literatur und ihre Didaktik

**12.12., 16:30 - Grünberg, Schlosshof**

Rosengasse 4, gegenüber Volksbank

Unterstützt durch: Museum im Spital Grünberg & Freundeskreis Museum Grünberg e.V.

**16.12., 18:00 - Gießen, Weihnachtsmarkt**

Zelt am Türmchen auf dem Kirchenplatz

**EINTRITT FREI!**

Produktion/Leitung: Prof. Dr. Cora Dietl, Otto-Behaghel-Str. 10B, 35394 Gießen, 0641/9929080

# *Ein seer schön und nützlich Spiel von der lieblichen Geburt vnsers Herren Jesu Christi*

*Zu Cöln an der Sprew gehalten  
Durch Henricum Chnustinum Hamburgensem.  
Anno 1541  
Bearbeitete und gekürzte Fassung*

## **Personen**

<b>Herold</b> .....	<i>Jakub Salák</i>
<b>Gabriel</b> .....	<i>Sabrina Lauster</i>
<b>Maria</b> .....	<i>Sarah Krautheim</i>
<b>Joseph</b> .....	<i>Johannes Grahmann</i>
<b>Elisabeth</b> .....	<i>Barbara Czernek</i>
<b>1. Hirte</b> .....	<i>Katharina Klüppel</i>
<b>2. Hirte</b> .....	<i>Katharina Wimmer</i>
<b>3. Hirte</b> .....	<i>Anna Filbert</i>
<b>4. Hirte</b> .....	<i>Annalena Schmidt</i>
<b>Knecht Tytke</b> .....	<i>Ewa Psuty</i>
<b>Beelzebub</b> .....	<i>Anna Stühmeier</i>
<b>Satan</b> .....	<i>Barbara Czernek</i>
<b>Raus (Teufel)</b> .....	<i>Sascha Kabella</i>
<b>Rabbarlab (Teufel)</b> .....	<i>Christoph Hombergs</i>
<b>Caspar</b> .....	<i>Cora Dietl</i>
<b>Melchior</b> .....	<i>Annalena Schmidt</i>
<b>Balthasar</b> .....	<i>Ewa Psuty</i>
<b>Herodes</b> .....	<i>Heinrich Hofmann</i>
<b>Annas</b> .....	<i>Johannes Grahmann</i>
<b>Hauptmann</b> .....	<i>Anna Filbert</i>
<b>3 Frauen</b> .....	<i>Cora Dietl, Katharina Klüppel, Katharina Wimmer</i>
<b>Chor</b> .....	<i>GCSC-Voices unter Leitung von Christoph Schanze</i>
	<i>Katharina Bauer</i>
	<i>Melanie Boss</i>
	<i>Andreas Dotzauer</i>
	<i>Christin Grunert</i>
	<i>Joachim Jacob</i>
	<i>Vincenzo Martella</i>

# *Die Weihnachtsgeschichte in 5 Akten*

- Akt I:** Gabriel verkündigt Maria die Geburt Jesu, während sich der ahnungslose Joseph bei Gott für seine züchtige und tüchtige Hausfrau bedankt: Mit ihr kann er eine Ehe führen, die so ganz den Idealvorstellungen nach Luthers Ehelehre entspricht. – Josephs Ahnungslosigkeit wird in der sofort folgenden Heimsuchungsszene kontrastiert mit Elisabeths Wissen um Gottes Gnade.
- Akt II:** Joseph hat davon gehört, dass Maria schwanger ist. Er will sie verlassen, doch Gabriel klärt ihn auf. Joseph ist wohl der Letzte, der von der Empfängnis Christi erfahren hat; die Teufel nämlich sind bereits in Panik versetzt. Rabbarlab und Raus überlegen verzweifelt, wie sie mit dieser „schlimmen“ Nachricht umgehen sollten, und versuchen wenigstens dem Ort, an dem Jesus geboren wird, ihren Stempel aufzudrücken, bis schließlich Joseph und Maria von der Volkszählung hören und sich nach Bethlehem aufmachen.
- Akt III:** Jesus ist bereits geboren. Gabriel verkündet die Frohbotschaft an die Hirten, die rasch nach Bethlehem aufbrechen. So wie die anbetenden Hirten bald um die Krippe versammelt sind, so stehen in der Hölle die Teufel um den Thron Beelzebubs vereint und beraten, was in ihrer Notlage getan werden könne. Gleichzeitig haben nun auch im Morgenland die drei Weisen Caspar, Melchior und Balthasar von der Geburt Christi erfahren – durch den Stern.
- Akt IV:** Herodes hat ebenfalls von der Geburt Christi erfahren. Er befragt die Hohenpriester nach den Prophetenworten bezüglich der Geburt des Messias und erfährt von Annas, dass laut dem Propheten Micha (Kapitel 5) der König der Juden in Bethlehem geboren werde; noch aber weiß er nicht, wo in Bethlehem. Daher lässt er die drei nach dem Kind suchenden Weisen zu sich rufen: Sie sollen ihm mitteilen, wo das Kind sei, sobald sie es gefunden haben.
- Akt V:** Nach ihrer Anbetung des Christuskindes kehren die drei Weisen, gemäß einer Weisung Gabriels, nicht zu Herodes zurück. Die Heilige Familie schickt Gabriel nach Ägypten, während Herodes bereits tobt und den Befehl zum Kindermord in Bethlehem erlässt. Der Perfide verspricht den Müttern Geschenke, wenn sie ihre Kinder zu ihm bringen... Gabriel beendet schließlich das Blutbad, indem er Herodes mit schwerer Krankheit schlägt. Um dem Schmerz zu entgehen, begeht Herodes Selbstmord, befiehlt aber vorher noch, dass man möglichst viele mit ihm in den Tod schicke. Die Teufel jubeln.

# *Ein protestantisches Weihnachtsspiel*

Nachdem sich Ende des 15. Jahrhunderts das humanistische Drama an den Universitäten des Reichs etabliert hatte, setzte sich v.a. Philipp Melanchthon dafür ein, dass das Theaterspiel in den deutschen Schulordnungen verankert wurde. Bereits 1516 hatte er im Vorwort zu seiner Terenz-Ausgabe den Wert der Komödien für die sittliche Ausbildung der Jugend betont; die 1528 von Melanchthon verfasste Kursächsische Schulordnung fordert die Aufführung von Komödien des Terenz und Plautus im Rahmen der sprachlichen Ausbildung der Schüler. Sie ist in den folgenden Jahren von mehreren Schulordnungen kopiert worden. Auch Martin Luther erklärt, er halte das Theaterspiel, v.a. die römische Komödie, für nützlich im Sprachunterricht und in der ethischen Unterweisung, als Ständelehre, als Warnung vor dem Bösen und als Familien- und Ehelehre (*Tischreden* I,431–32). Seinen Zeitgenossen empfiehlt er besonders die Dramatisierung des AT und der Gleichnisse Christi. Von einer Dramatisierung der zentralen Szenen des NT aber rät er ab, um die Würde des Heilsgeschehens nicht herabzusetzen. Nicht alle Zeitgenossen Luthers aber hielten sich an seinen Rat.

Einer der Dichter, die von Luthers Rat unbeeindruckt blieben, ist Heinrich Knaust. Er wurde um 1524 in Hamburg geboren, erfuhr eine protestantische Erziehung und ging zum Studium nach Wittenberg, wo er 1541 den Grad des Magister artium erreichte. Schon zuvor, wohl 1540, wurde er zum Rektor des Gymnasiums in Neukölln in Brandenburg ernannt. Hier führte er mit Schülern am 6. Januar 1541 ein Weihnachtsspiel auf, das er noch im gleichen Jahr in Berlin in den Druck gab. Es ist sein drittes Drama – in Wittenberg hatte er 1539 die *Tragedia von verordnung der Stende* und eine uns leider nicht überlieferte lateinische *Comoedia de sacrificio Abrahae* verfasst. Eine Reihe weiterer Dramen sollten noch folgen, in beiden Sprachen, in verschiedenen Genres und in verschiedenen Lebenslagen: Knaust wurde später Rektor in Stendal, Advokat in Berlin und Mecklenburg, Syndikus beim Erzbischof in Bremen, Kanonikus in Erfurt und Domprobst in Magdeburg; er erfuhr auch die Erhebung zum *poeta laureatus* und zum *comes palatinus* und diente so auch dichtend dem Reich.

Sein Weihnachtsspiel aus dem Jahr 1540/41 ist das erste uns bekannte protestantische Weihnachtsspiel. Knaust versteht es ausdrücklich als eine aktive Rezeption der Tradition, er verschmäht all die Dichter, die einfach nur Neues schreiben und sich für das Neue wegen der Neuheit willen loben lassen wollen.

*Das Seer schön vnd nützlich Spiel / von der lieblichen Geburt vnsers Herren Jesu Christi* folgt in der Akt- und Szenenaufteilung, durch die Häufung von Paratexten um den eigentlichen Spieltext in der Druckausgabe sowie durch die Umgestaltung der Weihnachtsgeschichte in eine Tyrannentragödie

humanistischen Vorgaben. Durch sein Abweichen von der biblischen Weihnachtsgeschichte, die Teufelsszenen und auch durch die Integration der Hl. Drei Könige (die, durchweg als „Magi“ bezeichnet, nur zum Schluss von Gabriel als „Könige“ angesprochen werden) in die Handlung, durch die Übernahme der legendarischen Geschichte vom Tod des Herodes und durch die Integration von Liedern in das Geschehen schließt sich Knaust an die mittelalterliche Spieltradition an, während aber der Wortlaut seiner z.T. sehr exakt aus der Lutherbibel übernommenen Repliken die protestantische Einbindung des Spiels deutlich macht: Signalhaft gesetzt sind hier die Anfangsworte des Spiels: „Gegrüßet seist du Holdselige“: Das ist Luthers Übersetzung des *Ave Maria*, die Luther im *Sendbrief vom Dolmetschen* vehement gegen Kritiker verteidigt. Die Lieder der Engel – drei unmittelbar aufeinander folgende Lieder in der Szene der Verkündigung an die Hirten – sind Lieder Luthers. Protestantischem Geist entspringt aber v.a. auch die Betonung, die auf das Wort gelegt wird: Der Verkündigung und Verbreitung der Frohbotschaft kommt ein weitaus breiterer Raum zu als dem heiligen Geschehen selbst. Auffällig ist v.a. die sehr positive, völlig verständige Reaktion des „Volks“ (dargestellt in einer großen Zahl von Hirten), die der negativen Haltung der dem Teufel verfallenen Obrigkeit (der „großen Hansen und Herren“) gegenübergestellt wird.

Wir wissen nicht, wie das Spiel 1541 aufgeführt wurde; die sehr raschen Bühnenwechsel aber und die Kontrastierungen von zeitlich eigentlich parallel laufenden Szenen sowie die Tatsache, dass die Teufel schon vor der Geburt Christi den Ort sehen können, an dem später das Kind geboren wird, deuten darauf hin, dass eine Simultanbühne nach mittelalterlichem Modell verwendet worden sein dürfte, d.h. dass alle Spielorte gleichzeitig zu sehen waren und sich die Schauspieler ggf. von Ort zu Ort bewegten.

Dass das Spiel durchaus auch auf einer anderen Bühne aufgeführt werden kann, zeigt die aktuelle Gießener Bühnenbearbeitung, die mit einer undekorierten Neutralbühne arbeitet. Für die Aufführung sind das Stück gekürzt, die ursprünglich rund 50 Rollen (das entsprach der Klassenstärke im Neuköllner Gymnasium) reduziert und die Sprache moderat aktualisiert worden. Um Übergänge zu überbrücken und der ungleichmäßigen Verteilung der Lieder im Original entgegenzuwirken, sind Lieder verschoben bzw. weitere Lieder Luthers eingefügt worden.

Ob Knausts Publikum aufgefordert war, bei den Liedern mitzusingen, ist nicht belegt. Um aber den Gemeindeliedcharakter der Lieder Luthers sowie um den Zweck der Aufführung, der darin besteht, das Weihnachtsfest gemeinsam zu begehen, zu unterstreichen, möchten wir unser Publikum bitten, mit uns zu singen. Die Lieder finden Sie im Folgenden abgedruckt.

Cora Dietl

## 1. Eingangslied:

# *Nun komm, der Heiden Heiland*



The image shows a musical score for the hymn 'Nun komm, der Heiden Heiland'. It consists of four staves of music in a single system, all in a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat, and a common time signature. The lyrics are: 'Nun komm, der Hei - den Hei - land,'. The second staff continues with: 'der Jung - frau - en Kind er - kannt,'. The third staff continues with: 'daß sich wun - der al - le Welt,'. The fourth staff concludes with: 'Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.' and ends with a double bar line.

Nun komm, der Hei - den Hei - land,  
der Jung - frau - en Kind er - kannt,  
daß sich wun - der al - le Welt,  
Gott solch Ge - burt ihm be - stellt.

Der Jungfrau Leib schwanger ward,  
Doch blieb Keuschheit rein bewahrt,  
Leucht hervor manch Tugend schon,  
Gott da war in seinem Thron.

Dein Krippen glänzt hell und klar,  
Die Nacht gibt ein neu Licht dar,  
Dunkel muß nicht kommen drein,  
Der Glaub bleibt immer im Schein.

Lob sei Gott dem Vater g'tan,  
Lob sei Gott sein'm einigen Sohn,  
Lob sei Gott dem heiligen Geist  
Immer und in Ewigkeit.

## 2. Beim Aufbruch der Hl. Familie nach Bethlehem:

### *Gelobet seist du, Jesu Christ*

Ge - lo - bet seist du, Je - su Christ,  
daß du Mensch ge - bo - ren bist von ei - ner  
Jung - frau, das ist wahr; des freu - et  
sich der En - gel Schar. Ky - ri - e - leis.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in a single system. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 4/4. The melody is written on a treble clef. The lyrics are written below the notes. The first staff starts with a treble clef, a key signature of one flat, and a common time signature. The melody begins with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, Bb4, C5, D5, E5, F5, and a half note G5. The second staff continues with quarter notes A4, Bb4, C5, D5, E5, F5, a quarter rest, quarter notes G4, A4, Bb4, C5. The third staff continues with quarter notes D5, E5, F5, G5, a quarter rest, quarter notes A4, Bb4, C5, D5. The fourth staff concludes with quarter notes E5, F5, G5, a half note A4, quarter notes Bb4, C5, D5, and a final double bar line.

2. Des ewgen Vaters einig Kind  
jetzt man in der Krippe find't.  
In unser armes Fleisch und Blut  
verkleidet sich das ewig Gut.  
Kyrieleis.

### 3. Bei der Verkündigung an die Hirten: *Vom Himmel hoch, da komm ich her*



»Vom Him-mel hoch, da komm ich her, ich bring euch  
gu - te neu - e Mär; der gu - ten Mär bring ich so  
viel, da - von ich singn und sa - gen will.

Euch ist ein Kindlein heut' geborn  
Von einer Jungfrau auserkorn,  
Ein Kindelein, so zart und fein,  
Das soll eu'r Freud und Wonne sein.

Es ist der Herr Christ, unser Gott,  
Der will euch führ'n aus aller Not,  
Er will eu'r Heiland selber sein,  
Von allen Sünden machen rein.

So merket nun das Zeichen recht:  
Die Krippe, Windelein so schlecht,  
Da findet ihr das Kind gelegt,  
Das alle Welt erhält und trägt.

4. Beim Aufbruch der Hirten nach Bethlehem:  
*Den aller Welt Kreis nie umschloss*



3. Den aller Welt Kreis nie umschloss,  
der liegt in Marien Schoß.  
Er ist ein Kindlein worden klein,  
der alle Ding erhält allein.  
Kyrieleis.
4. Der Sohn des Vaters, Gott von Art,  
Ein Gast in der Welt hier ward  
Und führt uns aus dem Jammertal,  
Er macht uns Erben in sein'm Saal.  
Kyrieleis!
5. Er ist auf Erden kommen arm,  
dass er unser sich erbarm  
und in dem Himmel mache reich  
und seinen lieben Engeln gleich.  
Kyrieleis.

5. Am Ende der Anbetung durch die Hirten:  
*Verleih uns Frieden, gnädiglich*

Andere Form

Ver-leih uns Frie - den gnä - dig - lich, Herr Gott,  
zu un - sern Zei - ten. Es ist doch ja kein  
and - rer nicht, der für uns könn - te strei -  
ten, denn du, un - ser Gott, al - lei - ne.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is written in a soprano clef. The lyrics are in German and are aligned with the notes. The first staff starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and a quarter rest. The second staff starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and a quarter rest. The third staff starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and a quarter rest. The fourth staff starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and a quarter rest. The score ends with a double bar line.

**6. Beim Abtritt des Annas aus dem Palast des Herodes:  
*Was fürchtest du, Feind Herodes, sehr***

Was fürchtest du, Feind He - ro - des, sehr, daß uns ge -  
5 born kommt Christ, der Herr? Er sucht kein welt - lich Kö - nig - reich,  
9 der zu uns bringt sein Him - mel - reich

Dem Stern die Weisen folgen nach,  
Solch Licht zum rechten Licht sie bracht.  
Sie zeigen mit den Gaben drei,  
Dies Kind Gott, Mensch und König sei.

Lob, Ehr und Dank sei dir gesagt,  
Christ, geboren von der reinen Magd,  
Mit Vater und dem heiligen Geist,  
Von nun an bis in Ewigkeit.

